

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1581 wird Pöndorf noch die Pfarrkirche und Frankenmarkt die Zuckirche genannt (jetzt ist Pöndorf eine Expositur von Frankenmarkt). Nicht unwahrscheinlich zogen damals die Pfarrer von Pöndorf der größeren Sicherheit wegen nach Frankenmarkt und versahen von da die Pfarre Pöndorf.

In dem französisch-bayerischen Kriege im Jahre 1741 wurde hier ein Verhau angelegt, es geschah aber kein Angriff auf denselben. Bei Obermühlheim befindet sich der sogenannte Sammergraben, als Grenze zwischen dem Inn- und dem Hausruckviertel. Die Pfarre gehörte früher in beide Kreise, u. zw. gehörten 14 Ortschaften zum Inn-, 12 zum Hausruckkreise. Der Gottesacker war auch in zwei Theile getheilt. Die Kirche stand derart auf der Grenzscheide, dass der celebrirende Priester die Epistel im Hausruck- und das Evangelium im Innkreise las.

Die Gründung der Schule fällt ohne Zweifel in das Jahr 1767, weil in diesem Jahre der erste Schullehrer namens Anton Pusl genannt wird.

1803 wurde das hölzerne Schulhaus ein Raub der Flammen, 1807 und 1808 wieder neu hergestellt und ein Gemüsegarten dazu gegeben. Die Kosten betragen 7000 fl.

1807 nahm hier die Feiertagschule ihren Anfang. Im Jahre 1830 besuchten 200 Kinder die Schule, und diese wurden in dem winzig kleinen Zimmer der 1. Klasse halbtägig unterrichtet. 1858 entfernte man die Zwischenmauer und schuf somit einen größeren Raum.

Der Schulbesuch war auch hier vor Einführung des neuen Schulgesetzes nicht am besten. Daher gab es 1869 manche renitente Eltern, welche — wie es auch anderwärts vorkam — die bestraften Schulver säumnisse dem Lehrer in die Schuhe schoben, der „halt die nachlässigen Kinder nicht hätt' anzeigen sollen.“

Zur selben Zeit nahm sich insbesondere der Bauer Lixl warm der Schule an und brachte die Leute zur Einsicht.

1870 wurde in der 2. Klasse der Ganztagsunterricht eingeführt, 1882 der Handarbeitsunterricht, den früher die Frau und die Tochter des Herrn Fraßl hielten, gegenwärtig aber (mit Ausschluss der Wintermonate) von der Klassenlehrerin Marie Thoma in wöchentlich 7 Stunden ertheilt wird.

Die Lehrer-Dotation bestand ehemals im Schulgelde pr. Kopf 20 kr. R. W., später 20 kr. C.-M., schließlich 44 kr. ö. W. (die Armen zahlten nichts; ebenso war auch das 4. Kind einer Familie von der Entrichtung des Schulgeldes befreit), ferner in den Bezügen aus dem Messner- und Organistendienste, einer Weizen-, Korn-, Hafergarben-, Flachs- und Eier-Sammlung.

Als Lehrer wirkten nach Pusl Johann Plaichinger, Ignaz Emmerstorfer, Johann Nep. Fraßl (1823—1857).

Seit dieser Zeit versieht Franz Fraßl den Schulleiterposten.

Wann die Schule zweiklassig wurde, lässt sich nicht genau erheben. Die Schulchronik zählt 16 Herren als Unterlehrer auf, von denen seit 1870 Spannbauer, Ristleitner, Spieß, Klissenbauer, Niedermeier und Fräulein Marie Thoma verzeichnet stehen.